

Monika Wegler

TIERRATGEBER

KANINCHEN IM AUSSERGEHEGE

*So fühlen sie sich
rundum wohl*

Mit großem
interaktivem
**ONLINE-
LERNQUIZ**



G|U



Teste dein Kaninchenwissen!

Scanne den QR-Code und
finde heraus, wie viel du schon
über die kleinen Hoppler weißt.
Erfahre spannende Fakten und
lerne noch mehr über deine
Lieblingstiere.

Hier geht's zum Quiz:



INHALT

Typisch Kaninchen

Die Welt der Kaninchen 7

Das Einmaleins der Kaninchensprache 12

Willkommen zu Hause

So fühlen sich Kaninchen wohl..... 19

Der Umzug ins neue Heim 24

Kaninchenrassen im Porträt 26

Kleinchinchilla 27

Castor Rex 28

Deilenaar 29

Sachsengold 30

Hasenkaninchen..... 31

Lohkaninchen..... 32

Stallkaninchen..... 33

Zwergwidder 34

Holländerkaninchen..... 35

Mit Vergnügen draußen

Christines Freigehege 37

Überlegungen zu Planung und Bau 38

Das Pyramidengehege 45

Christins »Löwenburg« 46

Tinas Tierparadies im Garten	48
Danis weitläufiges Gehege	50
Pilars Balkon-»Hasienda«	52
Kaninchens »Lieblingsmöbel«	58

Der ideale Speiseplan

So füttern Sie Kaninchen richtig	63
Pflanzenkost ist Trumpf	65
Trockenfertigfutter	67

Gesund und quicklebendig

Das gepflegte Kaninchenheim	75
Sauber und gepflegt	76
Das Kaninchen als Patient	80
Kaninchen vergesellschaften	86

Service

Register	90
Bücher & Adressen	92
Tierarztcheck	93
Über die Autorin	94
Impressum	95

Auf einen Blick

Steckbrief Kaninchen	4
Anatomie und Sinne	10
Sind Kaninchen die richtigen Tiere für mich?	16
Jung oder alt?	22
Das Außengehege im Lauf der Jahreszeiten	56
Geeignetes Mobiliar im Freigehege	60
Gesund für Kaninchen	68
Ungesund für Kaninchen	70
Die wichtigsten Regeln beim Füttern	72





Willkommen zu Hause

Der Moment, in dem Sie sich entscheiden, Kaninchen in Ihrem Zuhause aufzunehmen, ist ein ganz besonderer – nämlich der Beginn einer wunderbaren Freundschaft, die viel Liebe, Pflege und Aufmerksamkeit erfordert.

SO FÜHLEN SICH KANINCHEN WOHL

Bevor Ihre neuen hoppelnden Mitbewohner bei Ihnen einziehen, gibt es einiges zu bedenken. Die Wahl der richtigen Kaninchen ist entscheidend, um eine harmonische und artgerechte Haltung zu gewährleisten. Schließlich möchten Sie nicht nur schön anzusehende Gefährten, sondern auch zufriedene, gesunde Tiere, die sich bei Ihnen rundum wohlfühlen. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie alles Wissenswerte über die richtige Auswahl, passende Artgenossen und wie Sie eine gute Grundlage für das Zusammenleben schaffen können. So stellen Sie sicher, dass Ihre Kaninchen nicht nur ein neues Zuhause finden, sondern auch eine glückliche und gesunde Zukunft haben.

DIE RICHTIGE WAHL

Wenn Sie Ihre Traumkaninchen noch nicht gefunden haben, gebe ich Ihnen hier noch einige wichtige Tipps für die richtige Auswahl der Tiere.

Abgabealter: Erst mit etwa zehn bis zwölf Wochen sind Kaninchenkinder von

ihrer Entwicklung her so weit, dass sie in ihr neues Zuhause umziehen können. Wer Jungtiere mit vier Wochen abgibt oder kauft, handelt unverantwortlich. Nicht selten sterben diese armen Kleinen kurze Zeit nach dem Platzwechsel oder kränkeln vor sich hin.

WER PASST ZU WEM?

Kaninchen brauchen als Heimtiere zumindest einen Artgenossen. Einzelhaltung ist nicht artgerecht (→ Seite 7). Wenn Sie sich für erwachsene Kaninchen entscheiden, wählen Sie am besten zwei, die bereits Freundschaft miteinander geschlossen haben (→ Seite 20/21). Kaninchenkinder können Sie in der Regel bis zur Geschlechtsreife problemlos aneinander gewöhnen.

Zumeist stressfrei verläuft auch der Umzug in ein neues Zuhause bei zwei Wurfgeschwistern oder zwei Kaninchen aus einer bestehenden Gemeinschaft. Solche Kleingruppen finden Sie häufig im Zoofachhandel.

Jung oder alt?

Die Wahl für jüngere oder ältere Kaninchen hängt auch von der Bereitschaft ab, sich auf die Bedürfnisse der Tiere einzustellen. Hier ein Überblick über die wichtigsten Vorteile und Herausforderungen beider Optionen.

JUNGE TIERE

1. IMMUN-SYSTEM

Haben ein stabileres Immunsystem, sodass die Gefahr, krank zu werden, nicht so hoch ist.

2. ALTER

Haben eine längere Lebenszeit vor sich. Vor allem für Kinder ist das von Vorteil, da nicht schon bald der Abschied vom geliebten Tier droht.

3. ANPASSUNGSFÄHIGKEIT

Sind in der Regel flexibler und können sich leichter an die neue Umgebung und den Umgang mit den für sie anfangs fremden Menschen gewöhnen.

6. AUFWAND

Brauchen anfangs viel Betreuung, Zeit und Geduld hinsichtlich Eingewöhnung und eventuell auch für das Erlernen von Kuscheln und Spielverhalten.

5. PERSÖNLICHKEIT

Haben ihre Persönlichkeit noch nicht vollständig entwickelt. Es kann schwer vorhersehbar sein, ob sie später scheu, dominant oder sehr zutraulich werden

4. HORMONE

Bei Jungtieren muss man auf die Geschlechtsreife und damit verbundene Verhaltensänderungen (z. B. Markieren) achten, wenn sie nicht kastriert sind.



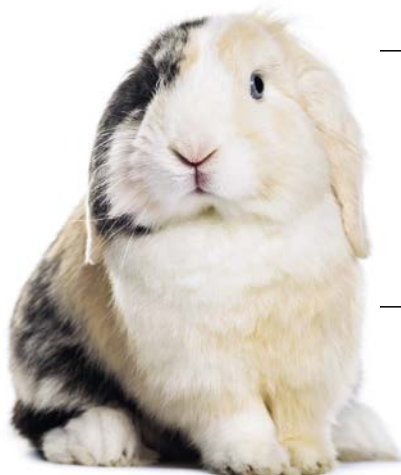
ÄLTERE TIERE

1. CHARAKTER

Haben bereits eine ausgeprägte, stabile Persönlichkeit, die es leichter macht, ihre Bedürfnisse und Verhaltensweisen besser einzuschätzen.

2. AUFWAND

Sind oft schon sozialisiert und kennen grundlegende Verhaltensweisen, was den Aufwand bei der Eingewöhnung verringern kann.



6. GESUNDHEIT

Sind anfälliger für gesundheitliche Probleme und benötigen daher häufiger intensivere Pflege und tierärztliche Betreuung.

5. EINGEWÖHNUNG

Haben möglicherweise negative Erfahrungen mit früheren Haltern gemacht und sind schwerer an das neue Umfeld zu gewöhnen.

3. GELASSENHEIT

Verhalten sich in der Regel ruhiger und weniger verspielt als junge Kaninchen, was für ruhigere Haushalte von Vorteil sein kann.

4. ALTER

Je nachdem, welches Alter sie bereits erreicht haben, leben sie nicht mehr so lange wie jüngere Kaninchen.

Fazit

Ob jung oder alt – jedes Kaninchen hat seinen eigenen Charme und seine besonderen Bedürfnisse. Wie auch immer Sie sich entscheiden, letztlich hängt die Wahl

des Tieres von Ihrer Lebenssituation, den verfügbaren Ressourcen und der Art der Beziehung ab, die Sie zu Ihrem neuen Familienmitglied aufbauen möchten.

KANINCHENRASSEN IM PORTRÄT

Die Kaninchenrassen, die wir heute im deutschsprachigen Raum kennen, sind das Ergebnis einer beeindruckenden züchterischen Vielfalt. Über viele Generationen hinweg wurden sie vom Menschen gezielt auf bestimmte Merkmale hin selektiert: Körpergröße, Fellstruktur, Farben und Zeichnungen, aber auch auf Wesen, Temperament und Verhalten. Ursprünglich ging es dabei oft um die Nutzung – als Fleisch- oder Pelzlieferant. Doch heute stehen bei vielen Rassen vor allem ihr Wesen, ihre Zutraulichkeit und ihr attraktives Äußeres im Vordergrund.

ERSTAUNLICHE VIelfALT

Allein in Deutschland erkennt der Zentralverband Deutscher Rasse-Kaninchenzüchter (ZDRK) rund 90 Rassen mit weit über 300 anerkannten Farbschlägen an – eine Vielfalt, die Laien vielleicht zunächst überrascht. Vom eleganten Hasenkanin-

chen bis zum kompakten Zwergwidder mit Hängeohren: Die Bandbreite ist groß. Manche Rassen sind mittelgroß und robust, andere eher klein und zierlich oder besitzen ein auffallend seidiges oder samtiges Fell. Auch ausgefallene Muster wie beim Holländerkaninchen oder intensive Farbtöne wie beim Sachsengold faszinieren nicht nur Züchter, sondern auch Tierfreunde.

UNTERSCHIEDLICHE STÄRKEN

Doch welche Rasse passt zu mir – und zu meiner Haltungsform? Diese Frage stellen sich viele Einsteiger zu Recht. Denn nicht jede Rasse eignet sich gleichermaßen für die private Heimtierhaltung. Einige Kaninchenrassen sind durch jahrzehntelange Ausstellungszucht besonders anspruchsvoll, sensibel oder bewegungsintensiv, andere hingegen gelten als besonders anpassungsfähig, freundlich und pflegeleicht. Große Rassen benötigen entsprechend viel Platz, während kleine, lebhafte Tiere besonders viel Beschäftigung und Struktur im Gehege brauchen. Bei der Auswahl sollte man immer berücksichtigen: Ein Kaninchen ist kein Spielzeug oder Schmuckstück, sondern ein fühlendes Lebewesen mit individuellen Bedürfnissen und Charaktereigenschaften.

Die folgenden Seiten geben einen ersten Einblick in die Vielfalt der Kaninchenwelt. Vorgestellt werden einige typische Vertreter – mit ihren Besonderheiten, ihrer Geschichte und ihren Stärken als Heimtier. Natürlich ist diese Auswahl nicht vollständig, doch sie vermittelt ein gutes Gespür für die Unterschiede – und vielleicht entdecken Sie ja schon auf diesen Seiten Ihren ganz persönlichen Favoriten.

Gut zu wissen

Blick in die Geschichte Die gezielte Zucht von Kaninchen begann im 6. Jahrhundert in französischen Klöstern. Damals hielten Mönche Wildkaninchen in Gehegen, um eine zuverlässige Nahrungsquelle zu sichern. Durch Auswahl der zahmsten Tiere legten sie den Grundstein für die Domestizierung. Ab dem 15. Jahrhundert entstanden in Frankreich und England die ersten spezifischen Kaninchenrassen mit unterschiedlichen Fellfarben und Größen. Diese Entwicklung führte zur Vielfalt der heutigen Rassen – auch in Deutschland.

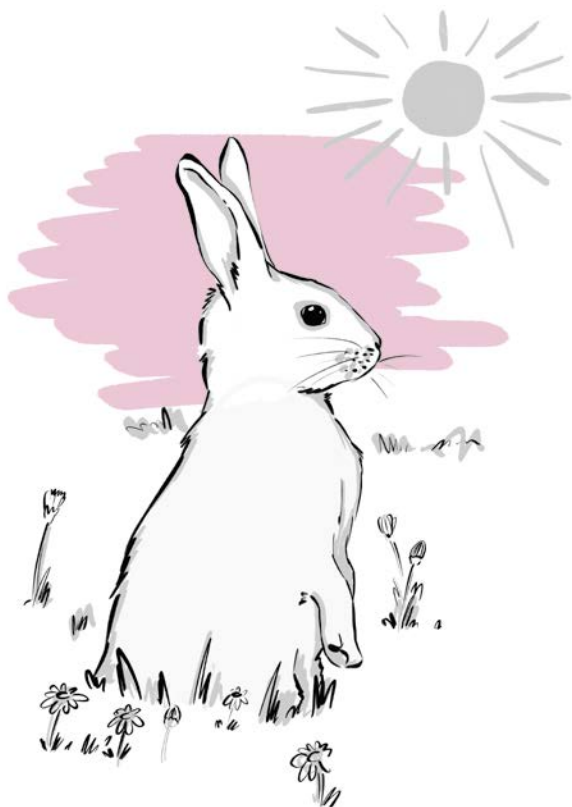


KLEINCHINCHILLA (etwa 2 bis 3 kg):

Diese mittelgroße Rasse zeichnet sich durch ihr dichtes, silbergraues Fell aus, das an die Fellfarbe des Chinchillas erinnert. Sie ist für ihr ruhiges Wesen und ihre Anpassungsfähigkeit bekannt.

Das Außengehege im Lauf der Jahreszeiten

Die ganzjährige Haltung von Kaninchen im Außengehege erfordert eine sorgfältige Planung, um den Tieren rund ums Jahr optimale Bedingungen zu bieten. Jede Jahreszeit bringt dabei ihre eigenen Herausforderungen mit sich.



1. TEMPERATURWECHSEL

Kaninchen aus einer Innenhaltung sollten erst nach draußen gesetzt werden, wenn im Mai die Frostnächte vorbei sind. In der kalten Jahreszeit dürfen Kaninchen, die draußen leben, keinesfalls »zum Aufwärmen« in die warme Wohnung geholt und später wieder raus ins Freie gesetzt werden. Das ist absolut gesundheitsschädlich für die Tiere.

2. FRÜHLING

Wenn die Temperaturen steigen, werden Kaninchen wieder aktiver. Doch gerade im Frühjahr gibt es noch häufig Nachtfrost oder plötzliche Wetterumschwünge. Das Gehege sollte daher ausreichend wettergeschützte Bereiche bieten. Zudem sprießt und wächst jetzt alles – achten Sie darauf, dass keine giftigen Pflanzen für die Kaninchen erreichbar sind.

3. SOMMER

Kaninchen sind hitzeempfindlich und benötigen im Freigehege luftige Schattenplätze. Wenn Sie Laubbäume oder Sträucher als Schattenspenden nutzen, berücksichtigen Sie, dass die Sonne im Tagesverlauf wandert. Zusätzlich helfen kühle Rückzugsorte wie Höhlen oder Steinplatten, auf denen sich die Tiere abkühlen können. Frisches Wasser muss immer verfügbar sein.

4. HERBST

Nun ist die ideale Zeit, um das Außengehege winterfest zu machen. Wichtig ist, dass es gut gegen Wind und Nässe geschützt ist. Eine isolierte Schutzhütte mit trockenem, wärmendem Einstreu hilft den Kaninchen, sich vor der Kälte zurückzuziehen. Kontrollieren Sie regelmäßig, ob das Gehege noch sicher und wetterfest ist, damit es auch starkem Regen oder Stürmen standhält. Zudem sollten Sie darauf achten, dass ausreichend trockenes Futter zur Verfügung steht, da frisches Grün langsam seltener wird.

5. WINTER

Kaninchen brauchen Schutz vor Nässe, Zugluft und Frost. Auf den Boden kommt eine 10 cm dicke Schicht Kleintierstreu aus unbehandelten Weichholzspänen, die Urin aufsaugt. Darüber eine dichte Lage Hafer- oder Weizenstroh. Die Wasserquelle darf nicht einfrieren – beheizbare Tränken oder mehrmals tägliches Wechseln des Wassers sind sinnvoll.



6. GESUNDHEIT

Nur gesunde und geimpfte Tiere gehören in die Außenhaltung (→ Seite 80). Ein täglicher Gesundheitscheck ist daher Pflicht! Gehen Sie zum Tierarzt, wenn ein Kaninchen Abweichungen im Verhalten oder Aussehen zu den Vortagen zeigt.

Fazit

Mit einer durchdachten Gestaltung des Außengeheges und der richtigen Vorbereitung für jede Jahreszeit können Kaninchen das ganze Jahr über gesund und glücklich draußen leben und sich in einer sicheren, abwechslungsreichen Umgebung wohlfühlen.

Die wichtigsten Regeln beim Füttern

Bei der gesunden Ernährung von Kaninchen geht es einerseits um die richtige Kost, andererseits auch darum, wie sie angeboten wird. Wenn Sie bestimmte Fütterungsregeln beachten, vermeiden Sie gesundheitliche Beschwerden.



TUT GUT



Obst und Gemüse sollten Sie vorher waschen und auch Grünfutter nur frisch anbieten. Die Reste entfernen Sie dann besser am nächsten Morgen und lassen sie nicht im Gehege liegen.



Führen Sie feste Fütterungszeiten ein. So merken Sie gleich, ob eines Ihrer Kaninchen nicht zum Fressen kommt. Appetitlosigkeit ist oft ein erstes Krankheitsanzeichen.



Kaninchen brauchen rund um die Uhr Heu, ebenso frisches Trinkwasser. Sie sollten also stets Zugang dazu haben.



Achten Sie darauf, dass Ihre Kaninchen ausreichend Zweige und faserreiches Futter bekommen. Das Knabbern an unbehandelten Ästen (z. B. von Apfel-, Birnen- oder Haselnussbäumen) hilft, die ständig nachwachsenden Zähne auf natürliche Weise abzunutzen, und beugt Zahnproblemen vor.



Frischfutter und Wasser kann im Winter im Außengehege gefrieren. Daher sollten Sie es regelmäßig kontrollieren und öfter austauschen. Vor allem muss Wasser auch im Winter rund um die Uhr zur Verfügung stehen.



Geben Sie Ihren Lieblingen lieber zwei- bis dreimal täglich kleine Portionen. Sie sind verträglicher, als wenn Sie Ihren Tieren zu viel auf einmal verabreichen.



BESSER NICHT



Jede abrupte Futterumstellung ist Gift für Kaninchen, denn sie haben ein sehr empfindliches Verdauungssystem. Daher sollten neue Futtermittel immer langsam und in kleinen Mengen eingeführt werden. Tauschen Sie also stets in kleinen Portionen nach und nach aus.



Kaninchen, die bisher kein Grünfutter bekommen haben, müssen Blatt für Blatt an diese Kost gewöhnt werden, um möglichen Verdauungsproblemen vorzubeugen.



Zucker ist generell schädlich für Kaninchen. Vermeiden Sie daher große Mengen Obst, Trockenfrüchte oder andere zuckerhaltige Leckereien, da sie zu Verdauungsproblemen und Übergewicht führen können.



Füttern Sie nie einseitig ausschließlich nur eine Sorte Grün- oder Saftfutter. Gut gemischt ist besser verträglich.



Verfüttern Sie grundsätzlich nichts, das gefroren, vergammelt, verschimmelt oder mit Schadstoffen belastet ist!



Ernähren Sie Ihre Kaninchen nicht mit ungeeignetem Trockenfutter. Es enthält oftmals zu viel Energie und zu wenig Ballaststoffe. Außerdem verursacht es nur Verdauungs- und Zahnprobleme.

LANGOHRN

zum Gernhaben



Pures Frischluftvergnügen für kleine Hoppler!

Das ganze Jahr im Garten- oder Balkongehege leben, das ist ein Traum für Kaninchen. Die Düfte der Natur schnuppern, sich den Wind um die Nase wehen lassen, saftiges Grün knabbern, nach Herzenslust buddeln – herrlich!

Welche Kaninchenrassen gibt es, und wie gewöhne ich die Tiere an ihr neues Zuhause? Wie muss ein artgerechtes Gehege ausgestattet sein – und was ist bei der Fütterung, Pflege und Gesundheitsvorsorge zu beachten?

Antworten auf all diese Fragen und jede Menge Expertentipps rund um Ihr Haustier finden Sie in diesem GU Tierratgeber.

WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-9737-5



www.gu.de